

sicher verbürgt, da sie in der Reihenfolge gegeben werden, in der die Paulusbriefe in der Bibel M.s gestanden haben (Gal., I Kor., II Kor., Röm.).

(Ad. 1). Wie so häufig, ist die Bedeutung des neu entdeckten Zeugen zunächst überschätzt worden; auch Zahn ist dem unterlegen. Im Gegensatz zu ihm hat v a n d e S a n d e - B a k h u y z e n in seiner Ausgabe (p. XLII—XLIX) erwiesen, daß Rufins Übersetzung der Dialoge zwar treuer ist als seine Origenes-Übersetzungen, daß er sich aber auch hier große Freiheiten genommen hat. Das gilt sowohl für die Bibelzitate als auch für die Reden. Es ist also Rufin gegen das griechische Original keineswegs immer im Rechte, zumal da es auch eine schwere Übertreibung ist, von einer förmlichen „Überarbeitung“ zu sprechen, in welcher uns der griechische Text vorliegen soll. Dieser Text hat zwar an ein paar Stellen schon frühe Zusätze erfahren, aber ist sonst intakt. Man ist daher genötigt, auch bei den Bibelziten von Fall zu Fall zu entscheiden, ob der ursprüngliche Text vom Griechen oder von Rufin erhalten ist.

(Ad. 2 u. 3). Der literarische Charakter und sachliche Wert des Werkes kann schärfer bestimmt werden, als Zahn es getan hat. Zunächst ist festzustellen, daß die Dialoge durchweg fingiert sind. Das gibt auch Zahn zu; aber er zieht nicht fest die Konsequenzen. Hier wird nicht wirklich bald die katholische Bibel, bald die Marcionitische herbeigebracht und aufgeschlagen — so scheint es nach Zahn —, hier ist nichts aus Marcions Bibel verlesen worden, hier findet keine wirkliche Rede und Gegenrede statt usw.¹ Wenn dies alles also Einkleidung ist, so sind die dramatischen Bemerkungen und Situationen sämtlich für die Feststellung der Herkunft und des Wertes der tatsächlichen Angaben vollkommen gleichgültig, und es läßt sich lediglich aus inneren Gründen entscheiden, ob etwas authentisch-marcionitisch ist oder nicht, einerlei ob es von den Häretikern oder von Adamantius vorgetragen wird. Man muß demnach, um den sachlichen Wert des Werks festzustellen, die ganze Kunstform aufheben und es einfach als eine große Ab-

¹ Auch die Rolle, welche der Schiedsrichter Eutropius spielt, zeigt die Fiktion; er ist von vornherein partiisch und in Wahrheit kein Richter, sondern Eideshelfer des katholischen Disputanten.